

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 15 K. Im Konto: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Beförderung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeigen bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wiltoschstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wiltoschstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhen allergrädigst das nachstehende Allerhöchste Befehlschreiben zu erlassen:

Ich ernenne Seine königliche Hoheit den Prinzen Joachim von Preußen zum Rittmeister im Husarenregimente Nr. 10.

Wien, am 16. Februar 1915.

Franz Joseph m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben Seiner I. und I. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn General der Infanterie Erzherzog Joseph Ferdinand, Kommandanten der vierten Armee, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des Allerhöchstdemselben von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser verliehenen Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse allergrädigst zu erteilen geruht.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Johann Knež zum Präsidenten und des Camillo Pammer zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbe-Kammer in Laibach für das Jahr 1915 die Bestätigung erteilt.

Den 20. Februar 1914 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXV., LXVII., LXXXIX., XCIII., CLXXIV., CLXXV. und CXXV. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1914 sowie das II. Stück der polnischen und rumänischen, das III. Stück der ruthenischen, das VIII. Stück der rumänischen und ruthenischen, das IX. Stück der ruthenischen, das X. Stück der böhmischen, das XI. Stück der italienischen und kroatischen, das XIV. Stück der slowenischen und das XV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und verendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 21. Februar 1915 (Nr. 42) wurde die Weiterverbreitung folgender Preherzeugnisse verboten:

Mr. 68 «Akademické modní listy». Vydatel a nakladatel J. Kratina v Praze I, Melantrichova ulice č. 15. Tiskl Emanuel Stivín v Praze.

Feuilleton.

Die kleine Frau.

Einer wahren Begebenheit nachzählt.

Von Till Temper.

(Schluß.)

„Der Arme!“ meinte der Depeschenbote zum Portier; „sie hat den Verstand verloren!“ Und ausführlich schilderte er, wie unheimlich es gewesen wäre, ganz besonders dieses Lachen, das so merkwürdig gellungen hätte. „Ordentlich von Herzen fröhlich,“ sagte der Depeschenbote; „aber passen Sie auf, die tut sich noch was an, die arme Frau. Wenn der Verstand 'mal 'nen Knack weghat, dann ist's Mathäi am Lebten! Wär nicht die Erste, denk' ich, und wird auch nicht die Letzte sein.“

Dass ihr Verstand gelitten hätte, glaubten bald auch die anderen, die mit der kleinen Frau in Verbindung kamen. „Vor Kummer wahnsinnig geworden,“ hieß es im Kaffeehaus und an den sonstigen Zusammenkunftsstätten der jungen Künstler, wenn die Rebe auf sie kam. „Sie ist lustig und guter Dinge und fesseln fest überzeugt davon, dass die Nachricht vom Tode ihres Mannes auf einem Missverständnis beruht. Sie glaubt, dass er lebt; und diesen Glauben lässt sie sich nicht nehmen, weder durch die amliche Verlustliste, die die erste Nachricht längst bestätigt hat, noch durch sonst etwas. Die Beamten der offiziellen Auskunftsstelle wissen sich schon keinen Rat. Täglich kommt sie, um zu hören, dass es sich in der Tat um ein Missverständnis gehandelt hat. Immer

Politische Übersicht.

Laibach, 22. Februar.

Der Polenslub hat in einer am 20. d. M. in Wien abgehaltenen Sitzung an Stelle des zurückgetretenen Obmannes Dr. Leo den ehemaligen gemeinsamen Finanzminister Dr. Ritter von Bilsinski zum Obmann gewählt.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die parlamentarische Gruppe der Sozialisten nahm nach einer Erörterung der internationalen Lage eine vom Deputierten Modigliani vorgeschlagene Tagesordnung an, worin erklärt wird, dass es heute mehr denn je Pflicht der Gruppe sei, sich mit aller Kraft den einer Intervention günstigen Strömungen entgegenzustellen und jeder wirksamen Aktion zugunsten einer raschen Einstellung des Blutbades dieses Krieges bereitzuhalten. Die sozialistische Kammergruppe schließt sich daher den Wünschen zugunsten der Neutralität an, die auch jüngst von der Parteileitung dem Exekutivomitee der Gruppe ausgesprochen wurden, jene Wünsche, die sich immer mehr als den Interessen des italienischen Proletariats vollkommen entsprechend erweisen und von denen sich die Parteileitungen des proletarischen Internationalismus am besten leiten lassen.

Kaiser Wilhelm überreichte dem Führer der deutschen achten Armee, General der Infanterie von Below, nach der neuen Schlacht in den Masuren den Orden Pour le mérite.

Der Generalissimus Joffre erließ folgenden Tagesbefehl: Nach sechs Monaten des Krieges erwarben die Reserveeinheiten die Eingliederung, die ihnen im Augenblick der Mobilmachung fehlte. Sie haben ihre Ausbildung vervollständigt, indem sie auf Kriegserfahrung warteten. Sie legten auf manchem Schlachtfelde Beweise ihres Wertes ab. Der Generalissimus hat beschlossen, dass die Reserveeinheiten künftig aufgehoben werden. Sie werden lediglich durch ihre Nummern bezeichnet werden. Der Generalissimus ist gewiss, dass die Reserveeinheiten sich stets des Vertrauens würdig zeigen, indem sie im Werte mit den aktiven Corps wetteifern.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Londoner Börse ist in Karnevalsstimmung. Sie leistet sich v. n. Scherz, seit Kriegsausbruch die deutsche 3%ige

wieder müssen sie ihr erklären, davon könne leider ganz und gar nicht die Rede sein. Dann schüttelt sie den Kopf, zieht erstaunt und verweisend die Augenbrauen hoch und sagt: „Aber er lebt trotzdem! Ich weiß ganz genau, dass er lebt!“

Ein Schriftsteller, der beste Freund des totgesagten Malers, war der Einzige, der die kleine Frau nicht für wahnsinnig hielt. „Man glaubt, was man hofft,“ sagte er. „Alle Menschen tun das, aber Frauen ganz besonders. Sie glaubt also, dass er lebt, denn sie hofft es. Da sie es aber mit der größten Inbrunst hofft, weil sie ihn über alles liebt, so glaubt sie es trotz aller Beweise des Gegenteils, die man ihr vorhält. Ich vermisse, dass das bei jeder Frau, die wahrhaft liebt, so ist. Und solange man ihr nicht seinen Leichnam bringt, so lange wird sie seiner nicht als eines Toten, sondern als eines Lebenden gedenken, in Sehnsucht und in Sorge, beunruhigt darüber, dass er nicht schreibt, und zitternd vor der drohenden Möglichkeit tatsächlich als verwirkt anzuerkennen, wird sie sich weigern. Er ist tot, den du liebst!“

wird man ihr sagen. Und sie wird antworten: „Es ist nicht wahr!“ — Ach, leider ist es nur zu wahr, wird man sagen; aber sie wird es nicht wahrhaben wollen. Sie lebt, und ihre Liebe lebt, — wie kann da der Gegenstand ihrer Liebe tot sein?“ Und der Schriftsteller ging hin und schrieb ein kleines Märchen für große Kinder, das handelte von einer Frau, die den geliebten Mann durch nichts als den reinen, festen Glauben an sein Leben dem Tode entreißt, der ihn bereits gepackt und niedergeworfen hatte... „Nun ist auch er noch wahnsinnig geworden!“ sagten sie im Kaffeehaus, als das Märchen erschien; „so 'was gibt es doch gar nicht, wie?“ Aber der Schriftsteller ließ sie reden und widmete das Märchen der kleinen Frau.

Reichsanleihe zum erstenmale wieder zu handeln, und zwar, wie die City-Blätter triumphierend verkünden, zu 55, 54 und 53,50 gegen 76 vor Kriegsausbruch. Das Vergnügen ist billig, denn bekanntlich sind die englisch gestempelten Stücke vom Handel in Deutschland ausgeschlossen, aber in ernsten Zeiten weiß man auch kleine Freuden zu schätzen. So leistet sich die „Morningpost“ einen stolzen Artikel, worin sie beweist, dass Deutschlands Staatskredit seit Kriegsausbruch um 23% gesunken ist, jener Frankreichs nur um 13% und jener Englands gar nur um 6 1/4%. Wer kann da noch an Deutschlands finanzieller Zerstörung zweifeln.

Das Amsterdamer „Handelblad“ meldet: Die britische Admiraltät ließ in verschiedenen Häusern öffentlich bekanntmachen, dass dem Kapitän und den Mannschaften der Fischerdampfer Belohnungen für die Vernichtung feindlicher Unterseeboote versprochen werden. Eine Belohnung von 1000 Pfund Sterling wird jenem Kapitän eines Fischerbootes ausgesetzt, der ein feindliches Unterseeboot in Grund bohrt oder erbeutet. Die gleiche Belohnung wird jenem Schiffer, der Informationen gibt, die zur Versenkung oder Erbeutung eines feindlichen Kriegsschiffes führen. Beträge von 500 Pfund Sterling werden ausgesetzt für Angaben der Richtung und Bewegung feindlicher Schiffe. Die Organisation „Syrin and Shipping“ hatte bekanntlich eine Belohnung von 500 Pfund Sterling für den ersten britischen Kaufahrer ausgesetzt, der ein deutsches Tauchboot versenkt. Diese Summe ist inzwischen durch Beiträge mehrerer Reederei auf 1160 Pfund Sterling angewachsen. Ein Reeder namens Cardiff hat eine Belohnung von 500 Pfund für das zweite Handelsschiff ausgesetzt, das ein feindliches Unterseeboot vernichtet.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Waffe in der Natur.) Unter diesem Titel plauderte Wilhelm Bösch jüngst in Berlin über ein recht aktuelles Thema. Der Kampf in der Tierwelt ist viel erbitterter als der der Menschen, schon weil er nie aufhört und weil es eine Friedenszeit für das Tier nicht gibt, aber gleichzeitig ist die Schmerzenempfindung des Tieres

Wochen vergingen, und noch immer hielt die kleine Frau an ihrem trostlichen Glauben fest. Aber als sie eines Tages wie gewöhnlich in dem großen, kahlen Atelier mit den vielen angefangenen Bildern saß und gerade daran dachte, den gewohnten Weg zur Auskunftsstelle zu machen, da Klingelte es scharf, und ein Telegramm kam. Es war vom Regiment ihres Mannes und enthielt die „unwahrscheinliche, aber freudige und verbürgte“ Mitteilung, dass er lebte und gesund war. Ein eigenhändiger Brief mit näheren Mitteilungen und Aufklärungen wird von dem fälschlich Totgesagten noch heute der Feldpost übergeben. Herzlichen Glückwunsch! So schloss das Telegramm.

„Das Märchen ist wahr geworden!“ jubelte die kleine Frau hell auf, aber die Tränen ließen ihr dabei die Wangen herunter und schienen ihren Jubel Lügen zu strafen.

„Die Arme!“ dachte der Depeschenbote; „nein, es wird immer ärger mit ihr!“ Und dann ging er zum Portier, um den merkwürdigen Fall zu besprechen. Die kleine Frau jedoch suchte den Schriftsteller auf.

„Er lebt wirklich!“ rief sie ihm schon von weitem entgegen und schwenkte das Telegramm wie eine Siegesfahne.

Der Schriftsteller las es, kritisch und genau. Nein, da war jeder Zweifel ausgeschlossen.

„Das Märchen ist wahr geworden!“ sagte er, wie in tiefen Gedanken, ohne zu wissen, dass es dieselben Worte waren, die sie selbst gebracht hatte. „Und wissen Sie was, kleine Frau?“ fuhr er nach einer kleinen Pause fort. „Solche Märchen sollten öfter erfunden werden und vor allem solche — Frauen!“

Aber die kleine Frau war zu glücklich, um zu verstehen, was er meinte.

viel geringer, als die des Menschen. Bei den niedrig organisierten Wesen wachsen die etwa im Streit verlorenen Gliedmaßen bald nach, während die Wunden der höheren Tiere so zauberhaft rasch heilen, wie nie beim Menschen. Der erste und beste Schutz des Tieres ist das Prinzip des Stacheldrahtes, der in den neuzeitlichen Kriegen eine so große Rolle spielt. Der Körper überzieht sich mit einer Reihe von Stacheln und Dornen, an denen sich der Gegner verletzt. Das geht so weit, daß das Tier — etwa der Igel — zu einem Stachellumpen geworden ist. Die Bitterrochen vertreten das Prinzip des elektrisch geladenen Stacheldrahtes, denn aus ihren Batterien vermögen sie sehr starke elektrische Schläge zu erteilen. Der letzte Überrest der Körperstacheln sind die Zähne, die anfänglich am Außenrande des Maules saßen, wie noch jetzt bei den Haifischen. Alle Säugetiere haben die hervorragenden Gähne, die Reißzähne beibehalten. Das Prinzip der feldgrauen Unsichtbarkeit ist in der Tierwelt als Schutzfarbe, als Mimikry, vorhanden. Die treue Bundesgenossenschaft zum Kampfe gegen die Gegner findet man am ausgeprägtesten beim Einsiedlerkrebs, der auf seiner Schneckenhülle eine Polypenkolonie mit herumführt, deren Nesselorgane ihn gegen Angreifer verteidigen. Soldatenstaaten existieren bei den Bienen, den Ameisen und namentlich den Termiten. Zwei kleine Tiere haben das System der organischen Waffe erweitert: der Ameisenlöwe und der Schützenfisch. Beide greifen mit fremden Waffen an, indem sie Sand und Wasser über den Feind schießen. Die Menschenaffen greifen mit den Zähnen an, trotzdem sie vermöge ihrer großen Muskelkraft dazu fähig wären, Steine zu schleudern.

— (Die „Mirandaweste“.) Die englische Admiraltät stattet jetzt alle Seefüßigkeiten und Matrosen mit einer neuen Art von Rettungsgürteln, den Mirandawesten, aus, die im Falle des Unterganges eines Schiffes der Besatzung vorzügliche Dienste leisten. Als die „Formidable“ von einem Unterseeboot versenkt wurde, verdankten viele Engländer nur dem neuen Schutzmittel ihre Rettung. Die Weste besteht aus grobem blauen Baumwollzeug, das mit Kapok auswattiert ist. Das ist eine weiche, seidenartige, elastische Faser, die im Wasser eine außerordentliche Tragfähigkeit besitzt. Sie wird aus den Fruchtblüßen der Baumwollstaude gewonnen. Früher brauchten hauptsächlich die Tapezierer Kapok zum Ausstopfen von Kissen und Sofas. Erst in den letzten Jahren findet die Faser für Rettungsgürtel Verwendung. Ungefähr ein halbes Kilogramm Kapok genügt für eine Mirandaweste. Die Hauptmasse des Kapoks wird über die Brustseite und über den Kopf verteilt. Das hat die Wirkung, daß sich der Kopf des Trägers, auch bei verlorenem Bewußtsein, über Wasser hält. Das Gesamtgewicht der Mirandaweste beträgt etwa ein Kilogramm.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Dankdagung.) Am 11. d. M. veranstaltete der hochgeehrte Cäcilienverein in Laibach in der Domkirche St. Nikolaus ein Konzert zu Gunsten des Roten Kreuzes. Der Landes- und Frauenhilfsverein vom Roten Kreuze gestattet sich, Seiner Fürstbischöflichen Gnaden dem Herrn Fürstbischofe Dr. Anton Bonaventura Jeglič und dem hochwürdigen Domkapitel für die Überlassung der Domkirche und für die unentgeltliche Beistellung der elektrischen Beleuchtung zum Zwecke des Konzertes, dem hochgeehrten Cäcilienvereine aber für den dem Roten Kreuze zugewendeten Betrag von 220 K den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(93. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Eve, was denfst du jetzt? Du darfst dich nicht wieder hineinversenken.“

Nun wandte sich Eve langsam ins Zimmer zurück. „Was ich denke, Mutter? Ich weiß nicht — Ich hab' nur eine so sonderbare Empfindung. Als wäre ich abgestürzt — tief, tief, und müßte mich nun wundern, daß ich nicht tot bin. Ich fühle jetzt wieder Boden unter mir und den Himmel über mir. Nun kann ich doch verstehen, weshalb mir all das Schwere angetan wurde, und nun will ich nur fertig damit werden — nun kann ich's auch —!“

Sie ging zu Frau Anna hin und küßte sie.

18. Kapitel.

Lieber Böplau!

So ist's denn also getan. Das Doktorhaus ist mein, und wir sind Nachbarn geworden. Ich will's dir nicht vergessen, wie vielen und großen Dank du an dieser für mich hocherfreulichen und mehr, als du ahnst, bedeutungsvollen Wendung hast, und du mußt es dir schon gefallen lassen, daß ich dir danke — du Lieber, treuer! Glaubst du, daß ich nun eine ungestümme, drängende Sehnsucht habe, nach Tukenhof zu fahren und alles und alle wiederzusehen? Es fällt mir schwer, gerade jetzt in Berlin aushalten zu müssen . . . Aber es hilft nichts.

— (Offerte auf Rückseite und Brotsäcke.) Beim Kriegsministerium laufen zahlreiche Offerte auf Rückseite und Brotsäcke ein. Die Firmen, die sich mit der Erzeugung solcher Artikel beschäftigen, werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß der Bedarf hieran bereits gedeckt ist und daß weitere Offerte auf diese Sorten nicht berücksichtigt werden können.

— (Verlustliste.) In der vom k. und k. Kriegsministerium ausgegebenen Verlustliste Nr. 116 sind vom Landsturm-Marschbataillon Nr. 27 ausgewiesen: a) Offiziere: Leutnant Dafas Jakob, 1. R., verw.; Leutnant in der Reserve Durst Oskar, 1. R., tot; Leutnant in der Evidenz Lochner Johann (Hans), 2. R., verw.; Oberleutnant Wermann Karl, 2. R., verwundet. b) Mannschaft: Inf. Aigner Josef, 2. R., tot; Bf. Alge Adolf, 4. R., verw.; Unterjäg. Ambacher Karl, 3. R., verw.; Inf. Ambrosi Franz, 3. R., verw.; Jäg. Auer Jakob, 3. R., verw.; Inf. Auer Karl, 1. R., verw.; Bf. Baumgartner August, 3. R., verw.; Inf. Berthold Wilhelm, 3. R., verw.; Bf. Bischofsberger Martin, 3. R., verw.; Unterjäg. Blum Albert, 4. R., tot; Inf. Conci Josef, 1. R., tot; Unterjäg. Dagen Stephan, 2. R., verw.; Bf. Danner Johann, 1. R., tot; Inf. Deladio Alexander, 1. R., tot; Ldsch. Egg Joh. Baptist, 4. R., verw.; Bf. Eiersbner Anton, 3. R., verw.; Inf. Eisendle Leopold, 3. R., verw.; Inf. Eiter Alois, 3. R., verw.; Inf. Falbesson Adalbert, 3. R., verw.; Inf. Falkner Stephan, 3. R., verw.; Inf. Forei Vinzenz, 1. R., verw.; Inf. Francini Giovanni, 3. R., tot; Inf. Fritz Christian, 3. R., tot; Inf. Fuchs Max, 3. R., verw.; Inf. Gebhard Alois, 3. R., verw.; Unterjäg. Geisler Josef, 2. R., verw.; Inf. Götsch Franz, 3. R., verw.; Ldsch. Greiter Gottfried, 2. R., verw.; Ldsch. Greuter Karl, 3. R., verw.; Ldstm. Grasser Ludwig, 3. R., verw.; Ldstm. Habicher Josef, 3. R., verw.; Inf. Haueis Josef, 3. R., verw.; Inf. Heiß Alois, 3. R., verw.; Unterjäg. Hirsch Johann, 3. R., tot; Ldstm. Hösp Richard, 3. R., verw.; Bf. Hutter Anton, 4. R., tot; Patr. Kurz Josef, 3. R., verw.; Bf. Küher Franz, 4. R., verw.; Ldsch. Leitner Anton, 2. R., verw.; Inf. Mark Josef, 3. R., verw.; Unterjäg. Mayr Josef, 3. R., verw.; Schüke Michelotti Anton, 2. R., verw.; Inf. Mid Josef, 1. R., verw.; Schüke Mitterhofer Lorenz, 2. R., tot; Inf. Mölgg Johann, 1. R., tot; Inf. Mosse Antonio, 3. R., tot; Litzb. Möttlinger Peter, 3. R., verw.; Ldsch. Naimor Xaver, 4. R., verw.; Patr. Narr Rudolf, 3. R., verw.; Unterjäg. Pattis Michael, 2. R., verw.; Jäg. Pircher Sebastian, 3. R., verw.; Bf. Pläker Alexander, 1. R., verw.; Jäg. Pläker Rudolf, 2. R., verw.; Jäg. Pohler Johann, 4. R., verw.; Jäg. Polli Ferdinand, 2. R., tot; Ldstm. Prante Rudolf, 3. R., tot; Ldstm. Reich Anton, 3. R., tot; Inf. Rief Alois, 3. R., verw.; Jäg. Rießler Josef, 3. R., verw.; Ldsch. Rosch Georg, 2. R., verw.; Inf. Sari Johann, 1. R., verw.; Inf. Scherl Franz, 3. R., verw.; Bf. Schneberger Friedrich, 1. R., verw.; Inf. Schnegg Josef, 3. R., verw.; Bf. Schwarz Josef, 4. R., verw.; Inf. Schweighofer Joh., 3. R., tot; Inf. Scottini Heinr., 4. R., verw.; Unterjäg. Sohm Gregor, 3. R., tot; Schüke Spaar Josef, 4. R., verw.; Inf. Steger Franz, 1. R., verw.; Inf. Steiner Anton, 1. R., verw.; Schüke Stigger Rudolf, 4. R., verw.; Litzl Unterjäg. Stöckl Andreas, 3. R., tot; Inf. Steinmüller Alois, 3. R., verwundet; Oberjäg. Ulmer Rudolf, 4. R., verw.; Inf. Untereggersbacher Johann, 1. R., verw.; Inf. Bederitz, 3. R., verw.; Inf. Bent Wilhelm, 3. R., tot; Litzb. Wachter Anton, 3. R., tot; Unterjäg. Wagner Matthias, 3. R., tot; Inf. Walser Josef, 3. R., tot; Patr. Weber Alois, 3. R., verw.; Schüke Wezel Andreas, 4. R., tot; Inf. Zangerle Josef, 3. R., verw. — Weiters sind in der Verlustliste Nr. 116 ausgewiesen: Kadett Klemencu

Ich muß arbeiten. In meiner Arbeit liegt ja auch ein Teil der Erfüllung meiner Wünsche, denn je fleißiger ich bin, um so eher kann ich hoffen, meinen Traum von einem glücklichen Tukenhof-Idyll erfüllt zu sehen. Wie wär's denn aber, wenn du mich zu Weihnachten einladen würdest? Acht Tage könnt' ich mir dann schon gönnen, und es wäre hübsch, wenn ich mich schon jetzt darauf freuen dürfte.

Grüß' mir die Damen im Doktorhause. Du selbst nimm Gruß und Handschlag von deinem getreuen

Walther Schlegel.

*

Lieber Professor!

Dein Brief hat mir Freude gemacht. Ist zwar ein Unsin, daß mit dem Einladen, aber weil du es doch schon so haben willst, so lade ich dich hiermit also feierlich ein, mich zu Weihnachten zu besuchen. Ist's recht so? Freue mich viel mehr als du auf dein Kommen; es gibt vielleicht auch noch mehr Leute hier oben, die dir gern einmal wieder die Hand drücken werden.

Deine Grüße an das Doktorhaus habe ich bestellt, und ich soll wieder grüßen. Auch sonst habe ich da viel von dir erzählt, weil ich den Eindruck habe, daß man sich dafür interessiert. Man — das heißt: Frau Anna. Von Eve weiß ich das nicht so genau, denn die ist jetzt — ja wenn ich bloß wüßte, wie man den Zustand erklären soll? Man kann den Eindruck haben, als wäre sie mit ihren Gedanken weitab, und doch ist's auch kein totes Versunkensein . . . Übrigens, das Bild, was ich mir

Paul, LfR 27, verw., Kriegsgef., und Oberleutnant Zicker Leopold, Luftschifferabteilung, LfR 17, Kriegsgef. Schließlich sind vom Infanterieregiment 97 folgende Mannschaft aus Krain als auf dem nördlichen Kriegsschauplatz kriegsgefangen ausgewiesen: Inf. Bedenk Franz, 5. R.; Inf. Bole Andreas, 6. R.; Inf. Klemen Anton, 5. R.; Korp. Krajec Bartholomäus, 6. R.; Inf. Krebelj Leopold, 15. R.; Inf. Kunc Franz, 6. R.; Inf. Martinčič Josef, 5. R.; ErzResInf. Titk. Korp. Pelicon Chriss, 6. R.; Inf. Sedej Johann, 5. R.; Inf. Tomazič Gregor, 12. R.; ErzRes. Titk. Raimund, 12. R.; Korp. Titk. Zafelj Josef, 6. R. — Berichtigungen zur Verlustliste Nr. 52: Inf. Bergoč Stephan, LfR 97, 7. R., und Komp. Tamb. Inf. Lagoj Josef, LfR 97, beide aus Krain, Kriegsgef. (wurden in Nr. 52 als verw. ausgewiesen).

— (Verwundete in Laibach.) Auf der chirurgischen Abteilung der Reservespitalsfiliale an der k. k. Staatsgewerbeschule waren am 10. d. M. folgende verwundete oder erkrankte Soldaten in Pflege: Inf. Assinger Ruprecht Jakob, LfR 7, aus Egg bei Hermagor, in Kärnten, Schußverletzung der linken Hand; Korp. Balo Ignaz, Honv. LfR 4, Durchschuß des linken Fußes mit Gewebsentzündung; Inf. Bauer Martin, LfR 27, M.R. 5, aus Ottendorf bei Weiz, verheilte Schußwunde am Rücken und Erfrierung beider Füße; Inf. Bergamasco Johann, LfR 97, aus Aquileja, Schußverletzung des rechten Ringfingers; Inf. Berger August, LfR 27, R. 1, aus Kriegslach bei Mürzzuschlag, Erfrierung beider Füße; Honv. Bika Miklos, Honv. LfR 33, Erfrierung beider Füße; Inf. Bilandić Johann, LfR 22, Kältebrand des linken Fußes; Inf. Bois Valerio, LfR 4, aus Ajello bei Cervignano, Erfrierung sämtlicher Zehen; Inf. Bon Ermenegildo, LfR 27, R. 9, aus Brazzano bei Görz, Erfrierung der linken Großzehe; Inf. Brenci Franz, LfR 27, R. 5, aus Rakitna bei Oberlaibach, Schußverletzung des linken Oberschenkels (Dum-Dum-Geschoß?); Inf. Cserepes Gabriel, LfR 5, Durchschuß des linken Oberschenkels, Streifschuß der unteren Bauchgegend, Schußverletzung des linken Ellbogens mit Schenzenzusammenziehung, Bajonettschleifung der Hüfte; Inf. Cepak Josef, LfR 87, aus Kukarje bei Cilli, brandige Erfrierung der rechten Großzehe; Inf. Degrassi Marcello, LfR 97, aus Isola, Erfrierung der linken Großzehe; Litzl Jäg. Dernösel Martin, FfB 20, aus St. Georgen am Tabor, Bezirk Cilli, Gewebsentzündung der linken Hand; Inf. Devetak Ernst, LfR 97, aus Mariano bei Gradiska, Erfrierung aller Zehen mit Kältebrand; Inf. Dijak Anton, LfR 17, R. 2, aus Koprinik bei Radmannsdorf, Erfrierung beider Füße (Einbuße des Endgliedes der linken Großzehe und der beiden Nachbarzehen); Korp. Dubjal László, LfR 85, Streifschußverletzung des linken Scheitelleibens und Schußverletzung der Bauchdecke; Litzb. Inf. Fabjan Johann, Sanabt 8, aus Stražice bei Kainburg, Knochenreiterung; Inf. Ferenczi György, LfR 82, Schrapnellschleifung des linken Daumens (Abschuß des Endgliedes); Honv. Galetin Sidor, Honv. LfR 6, Schußverletzung des linken Zeigefingers und des rechten Unterschenkels; Inf. Godeas Alois, LfR 97, aus Medea bei Gradiska, brandige Erfrierung der linken Kleinzehe, leichte Erfrierung sämtlicher rechter Zehen, Wassergeichwulst des linken Unterschenkels; Korp. Gräsmugg, LfR 47, aus Feiting bei Leibniz, Erfrierung des linken Fußes; ErzRes. Grubesič Anton, LfR 97, aus der Umgebung Pola, Schußverletzung der linken Hand; Inf. Hofmeier Josef, LfR 3, Erfrierung aller Zehen; Inf. Hrovat Johann, LfR 17, R. 2, aus Klecet bei Rudolfsdorf, Erfrierung der linken Großzehe (wurde abgenommen); Inf. Jandricić Milo, b6 LfR 3, Schußverletzung beider Unterschenkel; Inf. Jelnikar Franz, LfR 17, R. 6, aus Lačni vrh bei Stein, Erfrierung der linken Groß-

ausgegeben habe, als ich bei dir war, habe ich nicht mehr. Das hab' ich kürzlich den beiden Frauen gezeigt; nachher hab' ich's vergessen, und später meinte Frau Anna, es sei doch eigentlich richtiger, wenn der Herr des Hauses wenigstens im Bilde in seinem Eigentum sei. Willst du mir ein anderes Bild schicken, so soll's mich freuen. Willst du nicht, so läßt du's eben bleiben.

Womit ich bin dein allzeit getreuer

Böplau.

*
Du bist ein Filou, mein lieber Böplau! Ein hinterhältiger Mensch, der sich anmaßt, dem lieben Herrgott ins Handwerk zu pfuschen! Aber daß du's nur weißt: ich durchschau dich, und wenn ich dir dennoch verzeihe, so magst du daraus ermessen, wie lieb dich dein Professor hat. Eigentlich sollte ich von dir verlangen, daß du mein Bild einfach zurückforderst. Aber nun erfahre nur auch, was für ein Unglück du mit deinen Schlichen schon angerichtet hast: ich habe mich bereits daran gewöhnt, mit den Frauen die traurliche Gemeinschaft zu teilen, die mein schönes Doktorhaus bietet. Da ich nun aber auch dich unter Augen haben möchte, so schic' ich dir zum anderenmale ein Bild — allerdings in der ganz bestimmten Erwartung, daß du's nicht wieder irgendwo „vergibst“. Nebenbei: Hast du nicht ein Bild von Eve? Vielleicht gerät das dann einmal in einen Umschlag, der meine Adresse trägt. Ich verspreche dir auch, es nicht wieder zurückzuschicken.

Gruß und Handschlag alter, alter Knabe.

Walther.

zehe und starke Wassergeschwulst des linken Unterschenkels und Fußes; Inf. Zug Johann, J.R. 97, aus Rovte bei Tolmein, Schußverletzung; Inf. Kasta Josef, J.R. 100, Schrapnellverletzung des rechten Unterarmes; Bgs. Kaspar Andreas, ung. Ldt.R. 24, offene Krampfadern; Inf. Kis Dere, J.R. 72, Erfrierung beider Füße; Inf. Klemse Chrill, Ldt.R. 27, E.R. 3, aus Smarje bei Görz, Erfrierung aller Zehen; Inf. Knaller Johann, J.R. 27, E.R. 3, aus Siegersdorf, Bezirk Hartberg, Erfrierung beider Füße (Blasenbildung); Inf. Kogler Karl, J.R. 27, E.R. 8, aus Spital am Semmering, Erfrierung; Erf.-Korp. Kolar Radenko, J.R. 43, Bajonettstich in der linken Wade; Inf. Krieshaber Engen, J.R. 86, Erfrierung aller Zehen (Nekrose); Inf. Kripal Franz, J.R. 21, Erfrierung aller rechten Zehen; Inf. Kvas Heinrich, J.R. 21, Erfrierung beider Füße; Erf.-Korp. Leban Anton, Ldt.R. 27, E.R. 2, aus Tolmein, Erfrierung aller Zehen; Bgs. Lezl Hermann, J.R. 18, eiternde Schußverletzung des linken Unterschenkels; Inf. Marić Mijo, J.R. 22, Durchschuß des linken Fußes; Bgs. Majopust Karl, Ldt.R. 12, Erfrierung beider Füße; Inf. Milutinović Mladen, J.R. 43, Erfrierung der linken zweiten und dritten Zeh mit Eiterpusteln und Schwellung des Sprunggelenks, leichte Erfrierung der rechten Großzeh; Inf. Minda Simon, J.R. 61, Erfrierung beider Großzehen, Mumifizierung der übrigen linken und leichte Erfrierung der übrigen rechten Zehen; Inf. Mitrović Mita, J.R. 43, Erfrierung beider Füße; Inf. Muždela Alja, J.R. 96, Rheumatismus in den Beinen; Inf. Novak Jakob, J.R. 87, aus Breg bei Pettau, Erfrierung der linken Großzeh; Erf.-Korp. Parma Johann, J.R. 87, aus Paugnano bei Capodistria, Erfrierung beider Füße; Erf.-Korp. Paul Paul, J.R. 29, Durchschuß der rechten Wade; Inf. Petean Karl, Ldt.R. 27, aus Rubije bei Görz, Erfrierung des rechten Fußes und Kältebrand der Zehen (die dritte, vierte und fünfte schwer brandige linke Zeh wurde abgenommen); Korp. Tit-Bgs. Peternik Martin, J.R. 97, aus Kirchheim, Schußverletzung der linken Mittelhand; Inf. Pusterhofer Franz, J.R. 27, E.R. 3, aus Proleb bei Leoben, Durchschuß des linken Handgelenkes mit Gewebs- und Knochenzertrümmerung; Inf. Ringhofer Heinrich, Ldt.R. 3, Erfrierung beider Füße bei schwerem Kältebrand des linken Fußes; Inf. Rupreich Franz, J.R. 27, E.R. 4, aus Lobming bei Voitsberg, Erfrierung beider Großzehen; Gefr. Schneider Andreas, Ldt.R. 23, Erfrierung beider Füße; Erf.-Korp. Schneider György, Honv.J.R. 23, Erfrierung der Füße; Feldw. Schweiger Anton, Ldt.R. 27, E.R. 4, aus Tschernembl, Schußverletzung der linken Mittelhand mit Zertrümmerung des Knochens; Erf.-Korp. Selusa Jakob, J.R.

61, schwere Erfrierung des rechten Fußes bei jauchigem Kältebrand sämtlicher Zehen und starker Wassergeschwulst mit Blasenbildung am Fußrücken, geringe brandige Erfrierung des linken Fußes; Inf. Selsak Josef, Ldt.R. 27, E.R. 4, aus Kirchheim, Erfrierung aller Zehen und aller Finger; Inf. Senek Josef, J.R. 47, aus Neusez bei Radkersburg, brandige Erfrierung aller linken und der rechten Kleinzeh; Inf. Simic Johann, bh. J.R. 2, Erfrierung aller Zehen und Rheumatismus; Jäg. Sitar Johann, Ldt.R. 20, aus Stožice bei Laibach, Schußverletzung des linken Unterarmes; Erf.-Korp. Sponja Giuseppe, J.R. 97, aus Rovigno, trockener Kältebrand aller Zehen des linken Fußes, feuchter Kältebrand des rechten Fußes, Wassergeschwulst beider Füße; Ldt.-Inf. Steinfeld Stephan, Ldt.R. 15, Ehem an der linken Großzeh und Schwellung; Kan. Ströhle Josef, GAR 12, Erfrierung beider Füße und Rheumatismus; Ldt.-Inf. Sustar Josef, Ldt.R. 27, E.R. 10, aus Ober-Tuchein, Schußverletzung des linken Zeigefingers und Rheumatismus in den Beinen; Inf. Testen Peregrin, J.R. 17, E.R. 9, aus Imovica, Bez. Stein, Schußverletzung des linken Zeigefingers mit Zertrümmerung des Grundgliedes; Korp. Tušar Johann, Ldt.R. 27, E.R. 1, aus Selzach bei Bischofslad, Geschwüre an beiden Gaumebogen und am Unterkiefer, Brust- und Kniegelenkschmerzen; Erf.-Korp. Velja Johann, J.R. 43, schwere Erfrierung der linken Großzeh bei jauchigem Kältebrand, leichte Erfrierung der Nachbarzehen und Schwellung des Sprunggelenks; Erf.-Korp. Würger Franz, J.R. 4, Durchschuß des linken Oberschenkels; Korp. Zabadiš György, J.R. 31, Schußverletzung des rechten Unterschenkels; Inf. Zgomec Heinrich, J.R. 17, E.R. 3, aus Opčina, Schußverletzung des linken Unterschenkels (Amputation); Inf. Zmugg Josef, J.R. 47, aus St. Ulrich bei Deutschlandsberg, Erfrierung beider Großzehen; Inf. Zorić Raja, J.R. 70, Schrapnellverletzung des linken Mittelingers und brandige Erfrierung der rechten Kleinzeh.

— (Verwundete in Laibach.) Die Reservespitalsfiliale in der l. l. Tabakfabrik beherbergte am 16. d. M. folgende verwundete oder erkrankte Soldaten: Einj.-Fw. Tit.-Korp. Brzobohathy Jaromir, J.R. 102, Wunddruck der Füße; Bgs. Tit.-Feldw. Cotman Johann, Tel.R. aus Studa bei Domžale, Gelenk-rheumatismus; Korp. Flan-der Alois, Ldt.R. 27, E.R. 2, aus Idria, Rheumatismus und verheilter Streifschuß am rechten Kleinfinger; Erf.-Korp. Gasperic Johann, Ldt.R. 27, E.R. 3, aus Prečna bei Rudolfsdorf, Erfrierung von vier Fingern der linken Hand; Bgs. Hudovernik Vinzenz, Ldt.R. 27, E.R. 2, aus Beldes, Gewehrschuhverletzung dreier Finger mit Verlust der Endglieder; Honv. Koborzan László, Honv.-

J.R. 21, Erfrierung des rechten und Streifschuß am linken Daumen; Inf. Lesjak Matthias, Ldt.R. 26, aus Kulinberg bei Pettau, Durchschuß zwischen dem dritten und vierten Finger der linken Hand und Bronchitis; Inf. Major Franz, Ldt.R. 26, aus Windisch-Feistritz, Nahschuhverletzung der linken Hand mit Gewebs- und Knochenzertrümmerung; Inf. Malecijar Andreas, Ldt.R. 27, E.R. 6, aus Radanje selo bei Adelsberg, Schußverletzung des rechten Zeigefingers und Streifschuß des Mittelingers; Inf. Scharfer Johann, Ldt.R. 26, aus St. Agidi bei Marburg, Schußverletzung des linken Oberarmes mit Flexionskontrakturen im Ellbogengelenk, nebst Bronchitis; Erf.-Korp. Sluga Franz, Ldt.R. 4, aus Laibach, Schrapnellverletzung von vier Fingern der rechten Hand; Erf.-Korp. Semrov Ignaz, Ldt.R. 27, E.R. 7, aus Laibach, Durchschuß des linken Unterarmes.

— (Ein verhängnisvoller Felssturz.) Zum Felssturz im Kankerbeden wird uns berichtet: Zwischen der Kainburger Kankerbrücke im Buge der Reichsstraße und der hölzernen Brücke, die Kainburg mit den benachbarten Ortschaften Klanec und Huje verbindet, steht in der Felsenklamm eine aufgelassene Mühle und neben dieser ein großes Wohngebäude samt Wirtschaftsobjekten, alles Eigentum des Herrn Vinko Majdić in Kainburg. Von den diese Gebäude überhöhenden Konglomeratwänden des einstigen Flusabettes der Kanker lösten sich in der Nacht auf den 18. d. M. gewaltige Felsenmassen los, die direkt auf das erwähnte Wohngebäude auffielen und es total zerstörten, so daß es wie ein Kartentaus in sich zusammenbrach. Das Haus bewohnten der 76jährige Frächter Georg Sirc, seine 61jährige Frau Agnes, die 23jährige Tochter Anna und der 12jährige Hirt Franz Bupanc. Gegen 8 Uhr morgens des 18. Februar kam ein der Familie täglich die Milch zutragender Bursche an die Unglücksstelle und vernahm schwache Hilferufe aus der Trümmerstätte. Er eilte nach Kainburg zurück und alarmierte die Bevölkerung. Der sofort herbeigeeilten freiwilligen Feuerwehr mit ihrer Rettungsabteilung gelang es, den Georg Sirc aus den Trümmern noch lebend, jedoch schwer verletzt, hervorzuziehen. Er hatte Quetschungen im Gesicht und an der Brust erlitten. Nach mühseliger, sechs Stunden dauernder Arbeit, die mit Lebensgefahr für die Mannschaft verbunden war, gelang es, die übrigen drei total zerquetschten Personen, die vom Unglück in ihren Betten schlafend getroffen worden waren, zu bergen.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Bom nördlichen Kriegsschauplatze.

Wien, 22. Februar. Amtlich wird verlautbart: 22ten Februar 1915 mittags. An der Front in Russisch-Polen und in Westgalizien Artillerielämpfe und Gepläntel. Ver einzerte Verstöße des Feindes wurden mühselos abgewiesen. In den Karpathen zahlreiche russische Angriffe, die im westlichen Abschnitte auch während der Nacht andauerten. Alle diese Versuche, bis zu unseren Hindernislinien vorzugehen, scheiterten unter großen Verlusten für den Feind. Südlich des Donestr entwiedeln sich die Kämpfe in größerem Umfange. Eine starke Gruppe des Feindes wurde gestern nach längerem Kampfe geworfen, 2000 Gefangene gemacht, vier Geschütze und viel Kriegsmaterial erbeutet. Die in einem offiziellen russischen Kommuniqué als falsch bezeichnete Summe von 29.000 Kriegsgefangenen, die unsere Truppen bis vor einigen Tagen in den Karpathenkämpfen seit Ende Jänner gemacht haben, hat sich mittlerweile vergrößert und ist auf 64 Offiziere und 40.806 Mann gestiegen. Hierzu kommen 34 Maschinengewehre und neun Geschütze. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Der Thronfolger bei den Kindern weiland des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Beneschau, 22. Februar. Heute um 2 Uhr nachmittags traf Erzherzog Karl Franz Josef in Begleitung des Rittmeisters Grafen van der Straten hier ein und wurde im Bahnhof von den Kindern weiland des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg sowie von dem Vormund der Kinder Dr. Jaroslav Grafen Thun erwartet und begrüßt. Seine l. und f. Hoheit umarmte und küsste wiederholt die Kinder und nahm sodann die Meldung des Bezirkshauptmannes, des Landes-Gendarmeriekommandanten und Stationskommandanten in Beneschau sowie die Vorstellung des Bürgermeisters von Beneschau entgegen. Der Erzherzog fuhr hierauf mit den Kindern nach Konopisch. Um 5 Uhr

nachmittags trat der Herr Erzherzog mittelst Separat-zeuges die Reise nach Wien an. Das zahlreich anwesende Publikum begrüßte Seine l. und f. Hoheit mit begeister-ten Slavarufen. Der Erzherzog dankte sichlich erfreut für die Kundgebung.

Beflaggung Wiens anlässlich des Sieges Hindenburgs.

Wien, 22. Februar. Anlässlich des großartigen, in seinem ganzen Umfange erst jetzt bekannt gewordenen Sieges des Feldmarschalls v. Hindenburg ordnete Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Beflaggung sämtlicher städtischen Amtsanstalten und Gebäude an.

Die Tilgung der österreichischen Dollaranleihe.

Wien, 22. Februar. Wie kürzlich mitgeteilt wurde ist der Rest der Dollar-Schäftscheine trotz der in den Zeitumständen gelegenen großen Schwierigkeiten der Durchführung vom Finanzministerium Anfang Jänner dieses Jahres eingelöst worden. Dadurch hat sich die österreichische Schäftscheinshuld auf die im Jahre 1912 begebenen und am 1. März 1915 fälligen vierprozentigen Schäftscheine im Nominalbetrage von 130 Millionen verringert. Nun mehr verlautet, daß der Finanzminister beabsichtigt hat diesen Betrag ohne eine den Markt belastende Finanz-Transaktion an die Besitzer zur Gänze in Barem zurückzuzahlen und dadurch die Schäftscheinshuld, die er von seinem Vorgänger übernommen hat, vollständig zu tilgen. Nur bezüglich jener Schäftscheine, die sich im Auslande befinden, dürfte in Gemäßheit der kaiserlichen Verordnung vom 16. Oktober 1914 die Einlösung von der Erklärung abhängig gemacht werden, daß die Stücke nicht Eigentum von Staatsangehörigen Englands oder Frankreichs sind, daß Personen, die dort ihren Wohnsitz haben, daran kein Vermögensinteresse besitzen und daß die Stücke auch nicht nachträglich aus dem Besitz solcher Personen erworben oder zur Einlösung übernommen worden sind. Bei Durchführung der Transaktion soll die Mitwirkung des Postsparkassenamtes in Aussicht genommen sein. Über die näheren Einzelheiten schwelen Verhandlungen.

Warnung vor der Rückkehr in die Bukowina.

Wien, 22. Februar. Mangels ausreichender Lebensmittelvorräte in den vom Feinde besetzten Gebieten der Bukowina erscheint die von vielen Flüchtlingen beabsichtigte Rückkehr in dieses Land derzeit noch nicht tunlich. Die Ausgabe von Freifahrtkarten und Freifahrtempfehlungen an Flüchtlinge für die Rückkehr in die Bukowina ist daher bis auf weiteres untersagt. Auch jene Bukowinaer Flüchtlinge, welche über die ihren Lebensunterhalt erforderlichen Mittel verfügen, werden vorläufig vor den für sie nachteiligen Folgen einer übereilten Rückkehr in die Heimat gewarnt.

Gründung des Vereines „Technik für Kriegsinvaliden“.

Wien, 21. Februar. Im Beisein des Erzherzogs Karl Stephan fand heute unter Vorsitz des Anregers Herrenhausmitgliedes Wilhelm Egner die gründende Versammlung des Vereines „Technik für Kriegsinvaliden“ statt, welcher sich zur Aufgabe macht, das technische Problem der Erzeugung der sogenannten Prothesen unter vereinter Mitwirkung von Chirurgen, Orthopäden, Ingenieuren der mechanischen Technik und der einschlägigen Handwerke unter der verantwortlichen Führung von Ärzten zu lösen.

Eine Konferenz des Präsidiums des österreichischen Abgeordnetenhauses.

Wien, 22. Februar. Den Blättern zufolge hat vormittags im Präsidiumsalon des Abgeordnetenhauses eine Beratung der Mitglieder des Präsidiums stattgefunden, woran Präsident Dr. Sylvester und die Vizepräsidenten Jušel, Zdarsko, Dr. German, Pernerstorfer, Romanec und Pogacnik teilnahmen.

Wien, 22. Februar. Vor Gründung der Konferenz des Präsidiums des Abgeordnetenhauses nahm Präsident Dr. Sylvester Gelegenheit, der glänzenden Haltung der Armee zu gedenken, den im Felde stehenden Truppen herzliche Grüße zu entbieten, die Heldenhaftigkeit, die alles bisher Dagewesene hinter sich lasse, rühmend zu erwähnen

und daran die Hoffnung zu knüpfen, daß die ungeheuren Opfer an Gut und Blut, die jetzt dargebracht werden, auch den Völkern zum Wohle gereichen mögen. Der Präsident erbat sich die Ermächtigung des gesamten Präsidiums, die Armee in diesem Sinne zu begrüßen. Sodann wurde in die Beratung der Tagesordnung eingegangen, die bis 2 Uhr nachmittags währt. Mittlerweile war mit dem Ministerpräsidenten Fühlung gesucht worden, worauf dieser mitteilte, daß er bereit sei, morgen um 11 Uhr vormittags mit den Mitgliedern des Präsidiums zusammenzutreten und gemeinsam mit ihnen über die aktuellen Angelegenheiten zu verhandeln. Die Gegenstände der Beratung werden im Verlaufe der morgigen Unterredung dem Ministerpräsidenten vorgebracht werden, damit auch er in die Lage komme, seine Entscheidungen zu treffen. Die Besprechung wurde für streng vertraulich erklärt. Voraussichtlich werden sich die Mitglieder des Präsidiums von nun an regelmäßig, wahrscheinlich einmal im Monate, zur gemeinsamen Beratung versammeln.

Rückkehr des Freiherrn von Burian nach Wien.

Wien, 22. Februar. Minister des Äußern Baron Burian ist von seiner Begegnung mit dem Reichskanzler gestern früh hier eingetroffen.

Der gemeinsame Finanzminister in Sarajevo.

Sarajevo, 22. Februar. Der gemeinsame Finanzminister Dr. von Koeber ist gestern nachmittag in Begleitung des Sektionschefs Dr. von Tallocz und Doctor von Auh sowie des Sektionsrates Beigel hier eingetroffen. Im Bahnhofe hatten sich zum Empfang eingefunden: Landeschef G. d. J. vor Sarotić, Landeschef-Stellvertreter Dr. Mandić, der Chef des Präsidialbureaus Freiherr von Colas und Generalstabschef Oberstleutnant Münnich. Nach der Begrüßung durch die erschienenen Würdenträger fuhr der Minister mit dem Landeschef in den Konal, wo er Absteigequartier nahm.

Sarajevo, 22. Februar. Der gemeinsame Finanzminister Dr. von Koeber empfing heute vormittag im Landesregierungspalais die hohe Geistlichkeit aller Konfessionen, die Generalität, den Kommandanten des Gendarmerielorps, den Präsidenten der Landesrechnungskammer, die Sektionschef der Landesregierung sowie das Beamtenkorps, ferner den Bürgermeister und die Bizebürgermeister, das Präsidium der Handels- und Gewerbeleammer, den Präsidenten der Advoatenkammer sowie den ottomanischen, den deutschen und den italienischen Konsul.

Statthalter Freiherr von Fries-Siene in Görz.

Görz, 22. Februar. Statthalter Freih. von Fries-Siene ist heute früh hier eingetroffen und besichtigte in Begleitung des Leiters der Bezirkshauptmannschaft, Statthaltereirates Rebe, das vom Frauenhilfsverein vom Roten Kreuze geleitete Marodenheim. Von hier begab sich der Statthalter in das Reiseprospital. In beiden Anstalten nahm der Statthalter Gelegenheit, mit zahlreichen Verwundeten zu sprechen und drückte den Komitedamen seine besondere Anerkennung über die vorzüglichen Einrichtungen und verdienstvollen Bemühungen des Frauenhilfsvereines und des Landeshilfsvereines aus. Im weiteren Verlaufe des Tages besuchte der Statthalter den Fürsterzbischof Dr. Sedelj, den Landeshauptmann Dr. Fadiutti, den Bürgermeister und sonstige Spitzen der militärischen und Zivilbehörden und Ämter.

Ministerpräsident Graf Tisza an die Handels- und Gewerbeleammer in Esseg.

Esseg, 22. Februar. (Ung. Tel.-Korr.-Bur.) Ministerpräsident Graf Tisza richtete an die hiesige Handels- und Gewerbeleammer ein Schreiben, worin es heißt: Ich erfahre, daß aus dem Umstande, daß mein in Angelegenheit der Arbeiterfürsorge an die ungarischen Handels- und Gewerbeleamern ergangener Aufruf an die Handels- und Gewerbeleamern Kroatiens nicht ergangen ist, gewisse Missverständnisse entstanden, weshalb ich mich bitte mitzuteilen, daß wie die Kriegsfürsorge überhaupt, so auch die Verwendung des Ertrages der laut Artikels 46 1914 votierten Kriegseinkommensteuer eine separate autonome Angelegenheit Kroatiens ist. Was speziell die jetzt genannte Frage betrifft, hat die ungarische Regierung beschlossen, den auf dem Gebiete Kroatiens erzielten ganzen Betrag dieser Steuer für Kriegsfürsorgezwecke dem Banus zur Verfügung zu stellen. Die Leitung der ganzen Aktion gehört nicht in meinen Wirkungskreis und es war nur dies der Grund dafür, daß ich mich diesbezüglich an die Handels- und Gewerbeleamern Kroatiens nicht gewendet habe.

Die Blattern.

Wien, 22. Februar. Vom 14. bis 20. Februar gelangten 104 Erkrankungen an Blattern in Wien zur Anzeige, hievon vier Erkrankungen bei Militärpersonen. Insgesamt sind in Wien seit Kriegsbeginn 819 Blatternerkrankungen, darunter 172 Todesfälle vorgekommen.

Außerdem sind im österreichischen Staatsgebiete vom 14. bis 20. Februar 103 Blatterfälle zu verzeichnen, unter anderen je ein Fall in Knittelfeld und Spielberg, in Eisenerz und St. Michael (Bezirk Leoben).

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 22. Februar. Amlich. Die Verfolgung nach der Winterschlacht in Masuren ist beendet. Bei der Säuberung der Wälder nordwestlich von Grodno und bei den in den letzten Tagen gemeldeten Gefechten im Bobr-Marew-Gebiet wurden bisher ein kommandierender General, zwei Divisionskommandanten, vier andere Generale und annähernd 40.000 Mann gefangen, 75 Geschütze, die noch nicht festgestellte Anzahl von Maschinengewehren und viel sonstigem Kriegsgerät erbeutet. Die gesamte Beute aus der Winterschlacht in Masuren steigt damit auf sieben Generale, über 100.000 Mann, über 150 Geschütze und noch nicht annähernd übersehbares Gerät aller Art einschließlich Maschinengewehre. Schweres Geschütz und Munition wurden vom Feinde mehrfach vergraben oder in den Seen versenkt. So sind gestern bei Lötzen und im Widminer See acht schwere Geschütze von uns ausgegraben oder aus dem Wasser geholt worden. Die zehnte russische Armee des Generals Sievers kann hiermit als völlig vernichtet angesehen werden.

Berlin, 22. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 22. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz: Östlich Opern wurde gestern wieder ein feindlicher Schützengraben genommen. Feindliche Gegenangriffe auf die gewonnenen Stellungen blieben erfolglos. In der Champagne herrschte auch gestern verhältnismäßig Ruhe. Die Zahl der von uns in den letzten der dortigen Kämpfe gefangen genommenen Franzosen hat sich auf 15 Offiziere, über 1000 Mann erhöht. Die blutigen Verluste des Feindes haben sich außergewöhnlich hoch herausgestellt. Gegen unsere Stellung nördlich Verdun hat der Gegner gestern und heute nacht ohne jeden Erfolg angegriffen. In den Bogenen wurden die Orte Hohrod und Stoszweier nach Kampf genommen. Sonst nichts Wesentliches. — Östlicher Kriegsschauplatz: Neue Gefechte beginnen sich bei Grodno und nördlich Suchawola zu entwickeln. Die gemeldeten Kämpfe nordwestlich Os sowie und Lomza sowie bei Przasnysz nehmen ihren Fortgang. In Polen südlich der Weichsel nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Die Reichswollwoche.

Berlin, 22. Februar. Das erfreuliche Ergebnis der Reichswollwoche, das in ganz Deutschland gleichmäßig hervortrat, zeigte sich auch in den Landesteilen, die vom Feinde besetzt oder am meisten bedroht sind. So wird aus Ostpreußen gemeldet, daß das Ergebnis in Allenstein ein sehr günstiges war. Aus Elsaß-Lothringen liegen ähnliche Nachrichten vor.

Wiederzusammertritt des preußischen Abgeordnetenhauses.

Berlin, 22. Februar. Das Abgeordnetenhaus trat heute wieder zusammen. Zu Beginn der Sitzung teilte der Präsident den heutigen Generalstabsbericht über die Siegesbeute in der Masurenschlacht mit. Das Haus begleitete die Verlesung mit wiederholtem Beifall und Händeklatschen. Der Präsident wurde ermächtigt, angesichts der hoherfreudlichen und hochbedeutsamen Nachricht den Kaiser zu beglückwünschen. Das Haus begann sodann die zweite Lesung des Etats für 1915, welche mit der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes über die Beihilfen zu Kriegswohlfahrtsausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände verbunden ist. Der Berichterstatter Bonnisch sprach eingehend die wirtschaftlichen Kriegsmaßnahmen und betonte: Den wirtschaftlichen Kampf, den die Gegner uns aufzwingen, nehmen wir entschlossen auf im Vertrauen auf unser Recht. Der Berichterstatter betonte schließlich nochmals den unbeugsamen Willen des Volkes, durchzuhalten bis zum Siege. (Lebhafte Beifall.) Der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Delbrück wies darauf hin, daß die Geld- und Kreditverhältnisse nach den Stürmen der ersten Kriegswoche sich von Monat zu Monat konsolidiert haben und jetzt eine Grundlage für die finanzielle Seite der Kriegsführung bieten, wie wir sie besser nicht wünschen und nicht erhoffen könnten. (Beifall.) Redner betonte die Notwendigkeit, daß das Gefühl der Solidarität aller Erwerbstände und aller Parteien Gemeingut der ganzen Nation werde. Redner erklärte, die Art, wie man den Krieg zu einem Aushungerungskrieg gestaltete, mache ihn zu einem Kriege von Volk gegen Volk, Mann gegen Mann, zu einem Kriege, worin jeder, mag er draußen im Felde oder hier zu Hause sein, ohne Unterschied des Alters und Geschlechtes verpflichtet ist, sein ganzes Dasein in den Dienst des Kriegszweckes zu stellen. (Beifall.) Sodann folgte das Referat über das Gesetz, betreffend die Beihilfen zu den Kriegswohlfahrtsausgaben. Abge-

ordneter Friedberg (nationalliberal) erklärte namens der bürgerlichen Parteien, daß diese mit Freude dem Gesetzentwurf als der Erfüllung einer Ehrenpflicht des preußischen Staates zustimmen. Abgeordneter Hirsch (Sozialdemokrat) erklärte, daß die Sozialdemokraten der Vorlage zustimmen, und verlangte einige Erweiterungen der Kriegsfürsorge. Hierauf wurde die Vorlage unverändert angenommen und die Weiterberatung des Etats auf morgen vertagt.

Zwangsvorwaltung von Unternehmen des feindlichen Auslandes in Belgien.

Brüssel, 22. Februar. Der Generalgouverneur Belgiens erließ am 17. Februar eine Verordnung, wonach nunmehr auch den Belgern die Möglichkeit gegeben ist, Unternehmen des feindlichen Auslandes in Zwangsvorwaltung zu stellen.

Italien.

Grundlose Nachrichten über den Vatikan.

Rom, 21. Februar. (Agenzia Stefani.) Gegenüber der von einem hiesigen Blatte wiedergegebenen Meldung des „Echo de Paris“, wonach Kardinal-Staatssekretär Gaspari erklärt hätte, der Heilige Stuhl werde, so sehr er auch seine Rechte und seine Freiheiten wahre, absolut nichts tun, um einer Aktion Italiens entgegenzuarbeiten, und wonach weiter ein hervorragender in Rom residierender französischer Prälat nach Paris gereist sei, mit der offiziellen Sendung betraut, die Haltung des Vatikans bei den Vertretern des Klerus und der Katholiken Frankreichs aufzulären, ist der „Osservatore Romano“ zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt.

Garibaldi.

Paris, 22. Februar. Garibaldi verließ gestern abends Paris, um sich nach Rom zu begeben.

Von der „Banca d’ Italia“.

Rom, 22. Februar. Der Aufsichtsrat der „Banca d’ Italia“ beschloß, die Verteilung einer Dividende von 48 Lire der für den 31. März einberufenen Versammlung der Aktionäre vorzuschlagen.

Der Seekrieg.

Fünf englische HandelsSchiffe vom Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ in den Grund gebohrt.

London, 22. Februar. Das Reuter-Bureau meldet aus Buenos-Aires: Der deutsche Dampfer „Holger“ kam gestern hier an mit den Passagieren und der Besatzung der englischen Dampfer „Hegland Brac“ (7600 Tonnen), „Potaro“ (4400 Tonnen), „Hemisphäre“ (3500 Tonnen) und „Semantha“ (2850 Tonnen) sowie des Segelschiffes „Wilsfried“, die durch den deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ zum Sanken gebracht worden waren. Der „Holger“ konnte binnen 24 Stunden nicht abfahren und wurde interniert.

Wieder ein englischer Dampfer in der Irischen See versenkt.

Belfast, 22. Februar. (Reuter-Meldung.) Samstag um 5 Uhr nachmittags hielt ein deutsches Unterseeboot in der Irischen See ein englisches Kohlenschiff an. Es gab der Bemanung fünf Minuten Zeit, um in die Boote zu gehen, und versenkte darauf das Fahrzeug.

Die englische Flagge in der Nordsee verschwunden.

Kopenhagen, 22. Februar. „Politiken“ meldet: Heute traf hier der erste Dampfer aus England seit der Blockade ein. Er ging am 18. d. M. von Goole ab und fuhr dann entlang der englischen Küste. Der Kapitän des Dampfers erklärte, daß die englische Flagge in der Nordsee verschwunden sei. Er sah auf der ganzen Fahrt von Englands Küste bis zu den Färöer Inseln kein englisches Schiff mit englischer Flagge, sondern nur Kaufahrteischiffe mit neutraler Flagge. Der Dampfer „Knutenvborg“ aus Kopenhagen erhielt eine neue Mannschaft und segelte gestern nach Newcastle. Die Schwierigkeiten der anderen Dampfer sind noch nicht erledigt.

„Entsprechende“ französische und englische Maßnahmen gegen den Unterseebootkrieg.

Paris, 21. Februar. Ein Mitarbeiter des „Petit Parisien“ fragte den Marineminister Augagneur über die deutsche Drohung, alle Schiffe im Ärmelkanal zu versenken. Augagneur erklärte, Frankreich und England seien über ein derartiges Vorhaben nicht bestürzt. Es seien entsprechende Maßnahmen getroffen worden.

Die Nordseekonferenz in Kopenhagen.

Kopenhagen, 21. Februar. Die hiesige Nordseekonferenz betrifft die Convoyfrage.

Besitz

in Neufriesach bei Gottschee

bestehend aus 398 2-2
1 Knechte, Gärten, Äckern, Hütten, Wiesen und Wald sowie
eine eingerichtete Brennerei
ist sofort zu verpachten, ev. zu verkaufen.
Gefällige Anfragen an Mavro Fürst,
Laibach, Gerichtsgasse Nr. 5.

Ausweis über den Stand der im Lande Kranj nach
den am 20. Februar 1915 vorliegenden Berichten der
politischen Bezirksbehörden herrschenden Epizootien.
Maul- und Klauenseuche im Bezirk Laibach Umgebung
in der Gemeinde Jeschza (1 Ort, 1 Geh.).
Rände der Pierde im Bezirk Rudolfswert in der Gemeinde
Rudendorf (1 Ort, 1 Geh.).
Schweinepest im Bezirk Tschernemibl in der Gemeinde Kärs-
berg (1 Ort, 1 Geh.).

A. A. Landesregierung für Kranj.
Laibach, am 20. Februar 1915.

Amtsblatt.

402

3. 4236

Kundmachung

der f. f. Landesregierung für Kranj vom
20. Februar 1915, 3. 4236, betreffend die
Regelung der Einfuhr von Klauenieren aus
dem Deutschen Reich nach Kranj.

Das f. f. Ackerbauministerium hat mit der
Kundmachung vom 11. Februar 1915, 3. 5588,
wegen der Lungenseuche und der Maul- und
Klauenseuche im Deutschen Reich hinsichtlich
der Einfuhr von Rindvieh, bezw. von Klauenieren
aus den Reichsräte vertretenen Königreichen u. Ländern
nachstehende Verbote erlassen:

Auf Grund des § 5 des allgemeinen
Tiersechengefäßes vom 6. August 1909, R. G.
Bl. Nr. 177, und der Ministerialverordnung
vom 10. Februar 1910, R. G. Bl. Nr. 37, sowie
auf Grund des Artikels 5 des Biehseuchen-
übereinkommens mit dem Deutschen Reich vom
25. Jänner 1905 und des Punktes 8 des
dazugehörigen Schlussprotokolls R. G. Bl.
Nr. 25 ex 1906 findet das Ackerbauministerium
aus den nachstehenden Gebieten des Deutschen
Reiches nach den im Reichsräte vertretenen
Königreichen und Ländern bis auf weiteres
unbedingt zu verbieten:

A. Wegen Bestandes der Lungenseuche
die Einfuhr von Rindvieh aus dem Regierungs-
bezirk Marienwerder in Preußen.

B. Wegen Bestandes der Maul- und
Klauenseuche die Einfuhr von Klauenieren zu
Bucht- und Ruhwäden aus den Regierungs-
bezirken Allenstein, Danzig, Marienwerder,
Botsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin, Stralsund,
Posen, Bromberg, Breslau, Liegnitz, Oppeln,

Magdeburg, Merseburg, Erfurt, Schleswig,
Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück,
Münster, Minden, Arnsberg, Cassel, Wiesbaden,
Düsseldorf, Köln, Trier, Aachen in Preußen,
aus den Regierungsbezirken Oberbayern,
Niederbayern, Pfalz, Oberfranken, Mittelfranken,
Unterfranken, Schwaben in Bayern, aus den
Kreishauptmannschaften Dresden, Leipzig, Chemnitz,
Zwickau in Sachsen, aus den Kreisen Recknitz, Jagstkreis,
Donaukreis in Württemberg, aus den Kreisen Freiburg,
Karlsruhe, Mannheim in Baden, aus den
Regierungsbezirken Starkenburg, Oberhessen,
Rheinhessen in Hessen, aus dem Großherzogtum
Mecklenburg-Schwerin, aus dem Herzogtum
Braunschweig, aus dem Herzogtum
Anhalt, aus dem Fürstentum Lippe, endlich
aus den Regierungsbezirken Unterelsass und
Lothringen in Elsaß-Lothringen.

Durch die gegenwärtige Kundmachung tritt die
Kundmachung des f. f. Ackerbauministeriums vom
14. Mai 1914, Bl. 22.261 („Wiener Zeitung“ vom
17. Mai 1914, Nr. 113) beziehungsweise hiermit die
Kundmachung vom 20. Mai 1914, Bl. 15.089, außer Wirksamkeit.

Übertretungen dieser Vorschrift werden nach
den Bestimmungen des allgemeinen Tierseuchengesetzes
vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177,
geahndet.

A. f. Landesregierung für Kranj.

Laibach, am 20. Februar 1915.

3. 4236.

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne
20. februarja 1915, št. 4236, glede urav-
nave uvažanja parkljate živine iz Nemške
države na Kranjsko.

C. kr. poljedeljsko ministrstvo je z raz-
glasom z dne 11. srečana 1915, št. 5588, za-
radi pljučne kuge in zaradi kuge na gobcu

in parkljih glede uvoza govedi, oziroma
parkljate živine v namen reje in izreje v
kronovine in dežele, zastopane v državnem
zbornu, izdalo nastopne prepovedi:

Na podstavi § 5. občnega zakona o živinskih
kugah z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, in ministrskega ukaza z dne
10. februarja 1910, drž. zak. št. 37, kakor
tudi na podstavi čl. 5 dogovora, sklenjenega
z Nemško državo o živinskih kugah z dne
25. januarja 1905, in točke 8 k temu do-
govoru spadajočega končnega zapisnika, drž. zakona št. 25 iz leta 1906, prepoveduje c. kr. poljedeljsko ministrstvo, da se iz nastopnega
ozemlja Nemške države v kraljevine in de-
žele, zastopane v državnem zbornu, nikakor
ne sme uvažati spodaj omenjena živina, in
sicer:

A. Zaradi pljučne kuge uvoz govede iz
vladnega okraja Marienwerder na Pruske.

B. Zaradi kuge na gobcu in parkljih
uvoz parkljate živine v namen reje in izreje
iz vladnih okrajev Allenstein, Danzig, Marienwerder,
Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin, Stralsund, Posen, Bromberg, Breslau,
Liegnitz, Oppeln, Magdeburg, Merseburg,
Erfurt, Schleswig, Hannover, Hildesheim,
Lüneburg, Stade, Osnabrück, Münster, Minden,
Arnsberg, Cassel, Wiesbaden, Düsseldorf,
Cöln, Trier, Aachen na Pruske, iz
vladnih okrajev Oberbayern, Niederbayern,
Pfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Unter-
franken, Schwaben na Bavarskem, iz okrožnih
glavarstev Dresden, Leipzig, Chemnitz,
Zwickau na Saksonskem, iz okrajev Neckar-
kreis, Jagstkreis, Donaukreis na Virten-
berškem, iz okrajev Freiburg, Karlsruhe,
Mannheim na Badenskem, iz vladnih okrajev
Starkenburg, Oberhessen, Rheinhessen na
Hessenskem, iz velike vojvodine Meklenburg-
Schwerin, iz vojvodine Braunschweig, iz voj-
vodine Anhalt, iz kneževine Lippe, konečno
iz vladnih okrajev Unterelsass in Lothringen
na Alsaško-Lotrinškem.

S tem razglasom stopi iz veljave razglas
c. kr. poljedeljskega ministrstva z dne 14. maj-
nika 1914, št. 22.261 („Wiener Zeitung“ z
dne 17. majnika 1914, št. 113) oziroma tu-
kajšnji razglas z dne 20. majnika 1914,
št. 15.089.

Prestopki teh predpisov se bodo kazno-
vali po določilih občnega zakona o živinskih
kugah z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 20. februarja 1915.

304

3/934

Kundmachung

der f. f. Landesregierung für Kranj vom
16. Februar 1915, Bl. 3/924.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis
gebracht, daß der mit dem Erlaß der f. f.
Statthalterei in Brünn vom 10. Juni 1910,
Bl. 33/455, zum Bivilingenieur für das Bauwesen
ernannte Felix Byskočil seinen Standort von
Brünn nach Laibach verlegt hat.

Für den f. f. Landespräsidenten:

Chorinsky m. p.

Štev. 3/924.

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne
18. februarja 1915, št. 3/924.

S tem se splošno razglasiti, da se je z
razpisom c. kr. namestništva v Brnu z dne
10. junija 1910, št. 33/455, civilnim inženjerem
za stavbštvo imenovani Feliks Vyskočil pre-
selil iz Brna v Ljubljano.

Za c. kr. deželnega predsednika:

Chorinsky s. r.

Korrespondentin

welche deutsch und slowenisch korrespon-
dieren kann und Maschinschreiberin ist

wird sofort akzeptiert.

Gef. Anfragen an die Administration
dieser Zeitung. 397 2-2

Gute, frische, böhmische

**Blut- und —
Leberwürste**

sind jeden Dienstag und Freitag zu
haben. Braten von jungen Schweinen,
feines geselchtes Fleisch, saftige
Krenwürstel und Safaladi sind zu
haben bei

4021 22

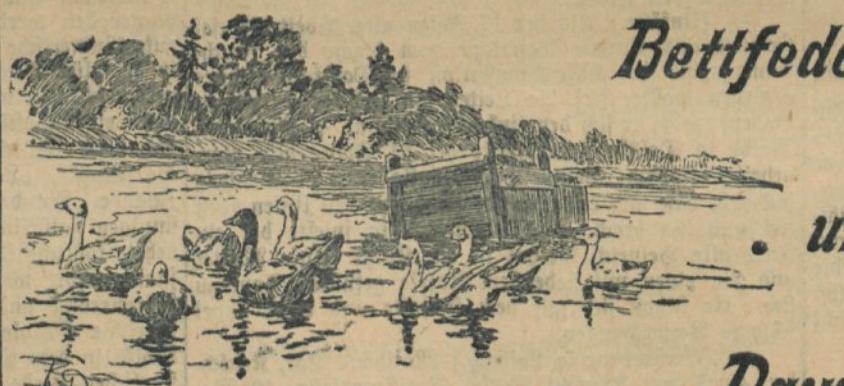
J. Chalupnik, Stari trg 19.

Mehrere Wohnungen

zu vier und sechs Zimmern samt Zugehör
im Zentrum der Stadt

sind sofort beziehbar.

Anzufragen bei Herrn Krapet, Na-
rodna kavarna. 195 4



Bettfedern

und

Daunen

in grosser Auswahl und zu sehr billigen Preisen
empfiehlt die Firma

4135 24

A. & E. Skaberné, Laibach.

Da derzeit nicht reisen lasse, offeriere nur an Kaufleute, Militärbehörden, Spitäler

Tricot-Wäsche

Hemden, einfache Futter, geraut, zirka	80 cm lang K 21.50
337 15-9 " doppelt 1/2 Besch. 80 " " 28—	
Hosen, extra schwer, doppel " 110 " " 25—	
" extra schwer, doppel " 110 " " 30—	

Preise per Dutzend rein netto Kassa, ab Wien per Nachnahme, oder Wiener Referenzen.

Albert Matzner, Wien, I., Kohlmessergasse 8.

Inserate in unserer Zeitung haben den größten Erfolg!

Neu erschienen!

Das berühmte

**Favorit-
Modenalbum**

für Frühjahr und
Sommer 1915 und das

**Favorit-Jugend-
und Wäsche-Album**

sowie sämtliche neue
Schnitte sind vorrätig bei
der Firma 406 6-1

M. Ranth

Laibach, Marienplatz
Favorit-Hauptvertretung für Kranj.

Favorit-Modenalbum und Favorit-
Jugend-(Wäsche)-Album Preis 95 h,
mit Post K 1.05.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei
allen Erkrankungen bestens empfohlen
die wichtige Broschüre „Die Kranken-
kost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-
rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein-
mayer & Fed. Bamberg in Laibach.